

Oberbergischer Kreis

Bürger-Mitteilung Empfehlungen für schwermetallbelastete Hausgärten



OBERBERGISCHER KREIS
DER LANDRAT

UMWELTAMT

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

Wie bereits Anfang der 1990er Jahre nach Untersuchungen ermittelt und mitgeteilt wurde, können in den Auenböden der Talniederungen in „Engelskirchen-Loope-Ehreshoven“ und „Heidelberg-Wildbergerhütte“ zum Teil erhebliche Anreicherungen der Schwermetalle Cadmium, Blei, Zink und Quecksilber bestehen. Diese treten teilweise naturbedingt auf, sind aber wohl auch auf menschliche Tätigkeiten im Rahmen des Buntmetallbergbaus zurückzuführen.

Neue Untersuchungen mit aktuellen wissenschaftlichen Methoden haben ergeben, dass die Situation der 1990er Jahre noch immer Bestand hat. Das bedeutet auch, dass von den Schwermetallen im Boden **weiterhin keine akute Gefahr** für die Bewohner ausgeht. Dennoch ist es unbedingt ratsam, gewisse Verhaltensregeln zu beachten. Dazu hat die Kreisverwaltung des Oberbergischen Kreises **Handlungsempfehlungen** aufgestellt, die den Anwohnern in den betroffenen Gebieten als Hilfestellung dienen sollen. So soll minimiert bzw. ausgeschlossen werden, dass die Stoffe in den menschlichen Organismus gelangen.

Die oben genannten Schwermetalle im Boden bedeuten nicht, dass der Verzehr beispielsweise von dort angebautem Gemüse grundsätzlich schädlich ist. Um auf Nummer sicher zu gehen, sollten jedoch folgende Hinweise für die Nutzung betroffener Hausgärten beachtet werden:

- Blatt- und Fruchtgemüse sollte vor dem Verzehr gründlich gewaschen werden. Bei Blattgemüse sollten die äußeren Blätter nicht verzehrt werden. Wurzel- und Knollengemüse sollte geschabt oder geschält werden.
- Durch Kochen des Gemüses ist nachweislich eine erhebliche Verringerung der Schwermetallgehalte zu erreichen. Das Kochwasser sollte anschließend nicht weiter verwendet werden.
- Um zusätzliche Schwermetalleinträge zu minimieren, wird empfohlen, Kompost aus schadstofffreiem organischen Material zu verwenden sowie auf die Aufbringung von Kohlenasche und den Einbau von sonstigen Abfallstoffen zu verzichten.

- Bei möglichen sehr hohen Schwermetallbelastungen in Gartenböden wird darauf hingewiesen, dass auch das Einatmen von Stäuben oder das direkte Verschlucken von Bodenmaterial vermieden werden sollte. Vorsicht ist daher vor allem dann geboten, wenn Kinder in diesem Bereich spielen. Dies sollte unterbunden werden.
- Vermieden werden sollte der Verzehr von anderen Nahrungsmitteln wie Waldpilzen oder Innereien, die bekanntlich häufig erhöhte Schwermetallgehalte aufweisen.

Einen genauen Aufschluss über die Qualität eines Gartenbodens kann nur eine direkte Untersuchung liefern. Art und Umfang einer solchen **Einzeluntersuchung** kann mit den unten aufgeführten Dienststellen der Kreisverwaltung abgesprochen werden. Treten dabei Grenzwertüberschreitungen auf, sind weitergehende Untersuchungen bzw. Maßnahmen nach Rücksprache mit der Kreisverwaltung zu empfehlen.



Insgesamt sind die Schwermetallbelastungen in Auenböden auf die Talniederungen der betroffenen Bereiche Engelskirchen-Loope-Ehreshoven und Heidberg-Wildbergerhütte beschränkt. Ausnahmen bilden direkte Bergbaurelikte, die sich auch in Hang- oder Berglagen befinden können. Da die Belastung von Gartenböden



kleinräumig sehr unterschiedlich sein kann, ist eine genaue Aussage zur Situation eines speziellen Hausgartens nur über eine Einzeluntersuchung möglich.

Für **Fragen und Informationen** stehen Ihnen seitens der Kreisverwaltung des Oberbergischen Kreises zur Verfügung:

Umweltamt:

Ulrich Herweg
Telefon 02261 88-6731

Sibylle Kronimus
Telefon 02261 88-6733

Gesundheitsamt:

Sekretariat
Telefon 02261 88-5301